



Ev.-luth.
St. Martinsgemeinde Nienstedt-Förste
An der Pfarre 6
37520 Osterode am Harz – Nienstedt
Tel. 05522/ 8 23 61

Nienstedt-Förste, im Nov. 2014

Das Pfarramt

- 1 -

Von 1987 – 1989 wurde unsere Kirche nach den Vorstellungen unserer Kirchengemeinde und den Plänen der Landeskirche umgebaut. Der Kirchturm blieb außen vor und so wurde nur der untere Teil, das Bruchsteinmauerwerk, mit einem Spezialmörtel (Tubac) neu verputzt.

Die Schiefereindeckung stammt aus dem Jahr 1963, das Schiefermaterial kam aus dem Okertal im Harz, es war nicht der beste Schiefer und so traten schon zu der Zeit sehr viele undichte Stellen in der Dachhaut auf, die immer nur mit hohen Reparaturkosten zu beseitigen waren.

Die Zeitabstände zwischen den Reparaturen wurden im Laufe der Jahre kleiner und die Reparaturkosten immer höher bis im Jahr 2009 die Versicherung die Kosten nicht mehr übernehmen wollte. Der Kinderspielplatz ganz in der Nähe zeigte Handlungsbedarf an, so dass die Landeskirche im Jahr 2009 für rund 15.000,00 € den Turm vernetzen ließ. Die Sanierung des Turmes wurde noch vom damaligen Kirchenkreis Osterode als vorrangige Baumaßnahme eingestuft und für das Jahr 2013 festgelegt. Durch weniger Kirchensteuereinnahmen bei der Landeskirche musste dann der Beginn der Arbeiten noch einmal um 1 Jahr verschoben werden, aber im Juni 2014 war es dann so weit und mit dem Aufbau des Gerüsts wurde begonnen.

42 Tonnen Stahl mussten aufgestellt werden und allein die Kosten für das Gerüst betragen 45.000,00 €. Als die Turmspitze erreicht war, wurde zuerst die Wetterfahne und dann die Kugel mit Inhalt (2 Protokollhüllen) abgebaut. Die Protokollhüllen wurden in Sicherheit (Archiv) gebracht, die Wetterfahne und Kugel wurden der Fa. Hörz zur Überarbeitung und Neuvergoldung übergeben. Die Protokollhüllen wurden später geöffnet und gespannt wurde der Inhalt von den Mitgliedern des Kirchenvorstandes in Augenschein genommen. Bei der Ausrichtung der Bekrönung im Jahr 1988 hatte unser Pastor Herr Wicke einen sehr ausführlichen Bericht geschrieben und das Geschehen bis zu diesem Jahr sehr gut dokumentiert. Mein Bericht wird daran anschließen und da ich kein Pastor bin, sich auch in einigen Dingen von dem unterscheiden.

Die Vorbereitungen zur 1.000 Jahre Förste im Jahr 1990 liefen sicher schon auf vollen Touren als Herr Wicke den letzten Federstrich an seinem Dokument machte. Dieter Rosenkranz wurde im September 1988 in der Nachfolge von Harry Wedemeyer zum Ortsbürgermeister gewählt, dessen Aufgabe es nun war die Bürgerinnen und Bürger der beiden Ortschaften Förste und Nienstedt an dies Jahrtausendereignis heran zu führen. Das Schützenfest wurde extra aus den Fünfjahresrhythmus heraus genommen und schon Pfingsten 1989 gefeiert. Nach den Sommerferien hatte man sich gerade auf die 1.000-jahrfeier wieder konzentriert als viele DDR-Bürger nach Ungarn flüchteten und dort ihre Sehnsucht nach Freiheit offen auf den Straßen zum Ausdruck brachten. Auch die Stadt Leipzig hatte bei den Demonstrationen eine Schlüsselstellung. Friedlich und ohne Blutvergießen, nach dem Motto: „Wir sind das Volk“, trat am 18. Oktober Erich Honecker zurück und am 9. November fiel die Mauer. Es war schon eine überwältigende Bewegung bei den Menschen hier zu spüren, da die Zonengrenze ja nicht weit von uns verlief und wir über Jahrzehnte im Zonenrandgebiet lebten. Blühende Landschaften hatte unser damaliger Bundeskanzler Helmut Kohl den Bürgerinnen und Bürgern

- 2 -

in der ehemaligen DDR versprochen die durch die Einführung eines Solidaritätszuschlages (im Sprachgebrauch „Soli“ genannt) von 5,5 % auf die Einkommen- u. Körperschaftssteuer solidarisch finanziert werden. Unser ehemaliger Bundeskanzler Willy Brandt hat in einer seiner Reden zur Wiedervereinigung folgenden Satz geprägt: *„Es wächst zusammen, was zusammen gehört“*. Damit die Landschaften auch weiterhin blühen, zahlen wir heute noch. Wobei Vater Staat über die Verwendung dieses Geldes frei entscheidet.

Das Jahr 1990 steht nun ganz im Zeichen der 1.000-Jahrfeier.

Ein Mann wie Werner Binnewies (auch unser Tausendjähriger genannt) war seit Jahren Motor bei den Vorbereitungen und in der Organisation. Werfen wir einen Blick auf die Organisation, so war es der Heimat- und Geschichtsverein der schon 2 Jahrzehnte vorher gezielt auf dieses denkwürdige Jahr hin gearbeitet hat. Letztendlich war es eine Urkunde von Kaiser Otto d. III, aus dem Jahr 990, in dem der Ort Förste zum ersten Mal genannt wird. Keine andere Person hätte die Lage und die Entwicklung der Ortschaft besser zu Papier bringen können, als unser Chronist Werner Binnewies. Die Festschrift „Tausend Jahre Förste am Harz“, ein Mosaik der Ortsgeschichte, ein Werk von ihm verfasst, erschien pünktlich zur Jahrtausendfeier. Die örtlichen Vereine und Verbände hatten Gelegenheit sich selbst in dieser Chronik darzustellen, und so ist dieses Buch Orts- und Vereinsgeschichte zugleich. Die Auflage von 750 Stück war schon sehr bald vergriffen. Die Feier zog sich über das ganze Jahr hin und endete mit einem gemeinsamen Sylvesterball in der Mehrzweckhalle.

Die Hauptveranstaltung fand am 10.08.1990 in der MZ-Halle in Förste statt und der Festvortrag wurde von Dr. Dietrich Denecke aus Göttingen gehalten.

1990 – 2000

Die allgemeine Wetterlage in der Weltpolitik stabilisiert sich. Abrüstung und Völkerverständigung stehen weiterhin auf der Tagesordnung. Der Russe zieht sich aus Afghanistan zurück. Nur im Unruheherd „Naher Osten“ bleiben die Fronten auch weiter verhärtet. Israel ringt weiter um seine Existenz, der zerstrittene Libanon zerfleischt sich weiter selbst und die Anrainerstaaten: Irak, Iran, Syrien, Libyen und Ägypten sorgen immer wieder für undurchsichtige Verhältnisse.

Eine Aussage wie sie Pastor Wicke in seinem Text 1988 zusammen fasst, beschreibt genau noch die heutige Lage: *„Überhaupt scheint sich die islamische Welt in einem Umbruch zu befinden, der seinen Auslöser im Erstarken eines islamischen Fundamentalismus verbunden mit dem Bewusstsein eigener Kultur und der Ablehnung westlicher Einflüsse hat“*.

Mit der Wiedervereinigung Deutschland bekam auch der Europäische Gedanke wieder einen höheren Stellenwert. In den angrenzenden Ostblockstaaten wie Polen Lettland, Estland, Ungarn und Jugoslawien will das Volk entscheiden und der Ruf nach einer Mitgliedschaft im vereinten Europa wird immer größer.

2000 – 2010

Mit der weltweiten Sylvesterparty von Rio bis zum Brandenburgertor wurde das neue Jahrtausend überall ausgelassen begrüßt und in den Neujahrsansprachen aller Staatsmänner wurde der Wunsch nach Frieden, Freiheit und Gerechtigkeit auf's Neue unterstrichen.

Die Wirklichkeit in unserem Land sieht bei genauer Betrachtung doch etwas anders aus und die vielen guten Worte und Sprüche konnten auch die Tatsachen nicht verdrängen.

- *Die Schere zwischen arm und reich klafft immer weiter auseinander.*
- *Die Belastung durch die Steuerabgaben für Familie, kleine und mittlere Betriebe ist groß.*
- *Die Arbeitslosenzahl liegt bei über 10%.*
- *Die Kaufkraft im eigenen Land liegt unterm Durchschnitt und die Wirtschaft lebt vom Export.*
- *Der Unmut zwischen den alten und neuen Bundesländern wächst.*

Die zuvor aufgeführten Kriterien haben sicher auch dazu geführt, dass die 16-jährige Kanzlerschaft von Helmut Kohl (1982 – 1998) durch Gerhard Schröder im Herbst 1998 abgelöst wurde. Die Zeit des knappen Geldes war überall zu spüren. Einsparen beim Personal, also das Streichen von Arbeitsplätzen war bundesweit Thema Nummer eins. Sparen am eigenen Geldbeutel führte auch in der eigenen Familie und den Unternehmen immer mehr zu steigenden Kirchenaustritten. Das Wort „Demografischer Wandel“ (Rückgang der Geburtenzahlen) war plötzlich in aller Munde, und tauchte bei allen Fragen bei denen es um den Arbeitsmarkt ging, auf. Auch unsere Landeskirche (LK) bekam das sinkende Kirchensteueraufkommen zu spüren. Und so hat die Landessynode die kirchlichen Zuweisungen gekürzt und die Mitgliederzahl für eine Pastorenstelle auf 2.500 in den Richtlinien festgeschrieben. Auch der Kirchenkreis Osterode war davon betroffen und musste sich auf diese Kürzungen einstellen. Die halbe Pastoren/innen-stelle, wo verlangt, war möglich und die Mitfinanzierung aus zweiter oder dritter Hand wurde angeboten. Die Kirchengemeinde Nienstedt / Förste hatte die Situation schnell erkannt, und unter dem Motto: „Im Pfarrhaus darf das Licht nicht ausgehen“, wurde schon 1998 ein Förderverein gegründet, dessen Mitgliederzahl schnell auf 150 heranwuchs. Es muss wohl der erste Verein dieser Art in Kreis und Land gewesen sein, denn beide Verwaltungen hatten 4 Monate mit der Genehmigung der Satzung zu tun. Der Stellenplanungsausschuss unseres Kirchenkreises war emsig am arbeiten. Der Kirchenkreis wurde in 3 Regionen eingeteilt die wie folgt vom Kirchenkreistag beschlossen wurden: „Stadt - altes Amt - und die Region Süd-West“. Nienstedt / Förste, zählte mit den Kirchengemeinden Eisdorf / Willensen, Dorste, Schwiegershausen und Wulften zu der Region Süd-West. Die Kirchengemeinde Dorste verlor mit der Pensionierung von Pastor Dr. Mahntke auch ihre Pfarrstelle und Pfarrsitz und wurde von Wulften und Schwiegershausen kirchlich mit betreut. Die Arbeit im Altenkreis hatte unser Pastor R. Wicke übernommen. Das Pfarrhaus in Dorste wurde anschließend verkauft. Mit Blick auf die personellen Veränderungen in unserer Region in den kommenden Jahren, die Pensionierung von Pastor Kunze in Eisdorf und 2012 der Ruhestand von Pastor Wicke bei uns in Nienstedt / Förste, waren Grund dafür, mittelfristig die Weichen für das kirchliche Leben in unseren beiden Ortschaften zu stellen. Da war die Umstellung der Wehrung von DM auf EURO zum 01.01.2002 ein bedeutsamer Einschnitt in das finanzielle Leben unserer Volkswirtschaft, aber dem stand die Budgetierung der Sach- und Personalausgaben auf Kirchenkreisebene für unsere Kirchengemeinden nichts nach.

AUSWIRKUNGEN DER BUDGETIERUNG

**BEI DEN ZUWEISUNGEN DES KIRCHENKREISES FÜR KIRCHLICHE MITARBEITER
(VORSCHLAG DES STELLENPLANUNGS-AUSSCHUSSES)
IN DER KIRCHENGEMEINDE NIENSTEDT / FÖRSTE**

STAND JUNI 03 1.756 Gem.-Mitgl.			
	BISHER bis 2003	NEU GEPLANTES BUTGET ab 2004	+ und - nach dem eingeführt. BUTGET ab 2005
SEKRETERIAT:	500 / 1 Std. 1.756 = 3,51 Std. x 52 Wochen = 182,5 Std. = (1,0 Std. = 15,66 €) = 2.858,- €	1.756 x 1,80 € = 3.160,80 €	= + 302,80 €
ORGANIST:	3.110,- € Hollung 835,- € Vertretung 3.845,- € / 70 Gottesd.	60 Gottesd. x 3,25 Std. = 195 ges. Std./J Durchschn. Organ.Std /Woch = 16,28 € 3,25 : 52 x 60 = 3,75 Wochenstd. 12 Mon. x 4,348 Woch x 3,75 x 16,28 €	bisher: = 3.845,- € neu: = 3.185,34 € = - 659,66 €
KÜSTERIN:	70 Gottesdienste (12 x 4,348 x 7 = 365 Std. / 52 W. = 7 Std. / W = 3.481,- €	60 Gottesd. : 12 : 4,348 x 2 Std. = 2,3 + 1.756 / 100 =für Betreuung = 2,0 + für Pflege der Außenanlagen = 2,0 = 6,3 x 12 x 4,348 x 17,59 € = 5.781,99 €	bisher: = 3.481,- € neu: = 5.781,99 € = + 2.300,99 €
RAUMPFLEGE: NN	bei 70 Gottesd. Kirche + Gemeinder. = 520 Std. / 52 W. = 10 Std. / W. = 5.608,- €	nach Fläche/Woche: Kirche = 1,7595, + Gemeinder. = 3,54, + Abstellr. = 0,15 +WC = 0,415 + Glasfl. 0,75 = 6,62 Std. 6,62 x 12 x 4,348 x 17,04 € = 5.884,46 €	bisher: = 5.608,- € neu: = 5.884,46 € = + 276,46 €
	15.792,- €	18.012,59 €	ges. + 2.220,59 €

Ein Zeichen der immer knapper werdenden Finanzen zeichnete sich zusehends ab, und auf der anderen Seite war eine Sanierung des Pfarrhauses, mit Einbau eines Pfarrbüros und einer Sanierung der Pfarrdienstwohnung im Obergeschoss, dringend geboten. In Anbetracht der finanziellen Lage des Kirchenkreises war es ratsam zunächst den Einbau des Sekretariats zu planen und voran zu treiben und in einem weiteren Bauabschnitt, nach der Pensionierung von Pastor Wicke die Dienstwohnung zu renovieren. In diese Planungsphase, von der Antragstellung und Finanzierung bis zum Baubeginn (3 Jahre), im Jahr 2006, war Zeit genug vorhanden um die 950-Jahrfeier in unserer Ortschaft Nienstedt vorzubereiten und zu feiern. Nicht viel Weniger als bei der 1.000-Jahrfeier in Förste und Alles sollte sich in und um unsere Kirche und Pfarrhaus abspielen, so war die Zielsetzung. Für rund 16.000,00 € wurden die Wände der Kirche und Gemeinderäume innen gestrichen. Im Pfarrgarten wurde ein großes Festzelt aufgebaut und so war für Jung und Alt, für Vereine und Verbände 3 Tage Gelegenheit (02. – 04. 09. 2005) ausgiebig zu feiern.

Und immer wieder mussten wir feststellen, dass es bei solchen Festen viel Arbeit gibt, die sich auf viele fleißige Hände in unserer dörflichen Gemeinschaft verteilt. Zusätzlich gab es für die Kirchenvorstandsmitglieder in den Jahren von 1994 – 2012, die da waren: Vera Fröhlich, Herbert Greger, Oskar Haase, Christoph Haase, Karl-Ludwig Kühne, Wilhelm Lange, Inge Lüer, Christa Metje, Dieter Rosenkranz, Bernhard Sievers, Edeltraud Sindram und Michael Töllner Arbeit, wie schon erwähnt, die aber nach der 950-Jahrfeier im gleichen Umfang abgearbeitet werden musste. Mit 65.000,00 € geschätzten Kosten, und mit dem Auszug von Pastor Wicke in die Hausmeisterwohnung der Grundschule Förste am 02. Aug. 2006 wurde am 08. August 2006 mit dem Einbau des Pfarrbüros begonnen.

2006	Der Bau- u. Finanzausschuß entscheidet positiv und so auch der KKV
	<u>DIE ZEITSCHIENE :</u>
06.10.2002	KV-Beschluß als Antrag an den Kirchenkreisvorstand.
16.10.2002	KKV leitet den Antrag an den Bau- u. Finanzausschuß.
18.01.2003	der Bau- u. Finanzausschuß befaßt sich in der Abschlußbesprechung nach der Baubereisung. Fazit: 1. Bestandsaufnahme über das Pfarrhaus.
2003 – 2004	Die Stadt OHA stellt einen rechtsverbindlichen Bebauungsplan über die 3 Bauplätze unterhalb des Friedhofes auf. Die 3 Bauplätze werden verkauft.
28.02.2005	Bestandsaufnahme durch Herrn Tirnovan.
03.01.2006	Mit der Architektin Frau Tünnermeier werden vor Ort die ersten Gespräche über Plan u. Kosten geführt. Antragstellungsfrist ist der 15.01.2006
11.01.2006	Liegt der Plan mit den geschätzten Kosten von 58.000,- € dem KV vor.
11.03.2006	49.000,- € als Baubedarfszuweisung bereit zu stellen.
15.03.2006	Der KKV beschließt wie der Bau- u. Finanzausschuß empfiehlt.
	Auszug (Wicke) 02.08.06 / Baubeg.. 08.08. 06 / Bauende 05.01. 07 / Einzug (Wicke) 10.01.07

Die Finanzierung:

Finanziert vom Förderverein

69.000,-	99.000,-	179.500,-	5.477,- €		
1. FINANZIERUNGSPLAN	2. FINANZIERUNGSPLAN	3. FINANZIERUNGSPLAN	Im Haushalt Schönheitsreparaturen	Im Haushalt – eigene Baurücklagen	I. Bauabschnitt: 88.811,68 € II. Bauabschnitt: 55.183,17 € Beleuchtungskörper: innen /außen 1.643,93 € Grundreinigung 400,- € Archi-/honorar: 22.483,72 €
Baugergänzungszw. = 49.000,- € Erlös Baupl. + Zinsen = 9.000,- € Kircheng. N. / F. Rücklage = 3.500,- €	zus. Baugergänzungszw. = 25.000,- € Kircheng. N. / F. Rüchl. = 5.000,- €	Baugergänzungszw. = 80.500,00 €			+ Hauseingangstür: Spende Förderv (Sept. 2007) 6.955,- €
Spende Förderverein = 7.500,- €					177.776,58 €
69.000,- €	99.000,- €	179.500,- €	7.761,56 €	ca. 4.650,- €	Schönheitsrep.(Dienstw): 7.309,29 € Umzugskosten (hin u zur.: 9.409,58 € Miete für Pastor Wicke 2.610,- €
					197.105,45 €

Die Zeitschiene macht deutlich wie umfangreich die Vorarbeiten und die Planung waren. Der Finanzierungsplan macht deutlich, dass zweimal nachfinanziert werden musste und die geschätzten Kosten nur ein Drittel von dem waren was die Sanierung wirklich gekostet hat.

Im Oktober 2006 wurde Superintendent Herr Jäger im Kirchenkreis Herzberg pensioniert. Die vakante Stelle wurde Ende des Jahres von Superintendent Herrn Keil übernommen, der bis dahin den Kirchenkreis Clausthal Zellerfeld geleitet hat. Die Stelle im Oberharz wurde nicht wieder besetzt und das Gespräch über eine Fusion der drei Kirchenkreise Herzberg, Osterode und Clausthal Zellerfeld stand im Raum zumal die drei Kirchenkreise schon seit längerem eine zentrale Verwaltung in Osterode hatten und es bis zur Pensionierung der Superintendentin Frau Lontke im Kirchenkreis Osterode auch nur noch wenige Jahre waren. Auch die Pensionierung von Pastor Wicke rückte näher und der Kirchenvorstand war sich darüber im Klaren, wenn der Pfarrsitz in Nienstedt erhalten werden soll, müssen noch einige bauliche Dinge am Pfarrhaus passieren. Neues Dach und der Behang der Nord- und Ostfassade sollte das Ziel sein, und die Sanierung der Dienstwohnung selbst, erst nach dem Ausscheiden von Pastor Wicke aus seinem Amt. Die Dringlichkeit dieser Überlegungen wurde dadurch noch unterstrichen, da auch zur gleichen Zeit die Pensionierung von Pastor Kunze in Eisdorf im Raum stand. Die Planung der Außenhaut Nord- und Ostseite sowie das gesamte Pfarrhausdach wurde 2007 in Angriff genommen. Der Bau- u. Finanzausschuss auf Kirchenkreisebene und der Kirchenkreisvorstand waren nur bereit die Baumaßnahme mit zu finanzieren, wenn 40 % der kalkulierten Kosten durch öffentliche Mittel abgedeckt werden. Auf Grund dieser Tatsache wurde der gleiche Antrag auch im Jahr 2008 von der Verwaltung abermals abgelehnt. Am 07.12.2009 erhielt unsere Kirchengemeinde den Zuwendungsbescheid der GLL (Geoinformation für Landentwicklung und Liegenschaften) über die 40 % = 37.200,00 €.

Angebote und Finanzierung der Baumaßnahme Nord- und Ostseite sowie Dachsanierung

Angebote der Firmen	Bauteile			Ges. Summe / Netto	Ges. + 19% MwSt. Summe / Brutto
	Fassade / Ostseite	Fassade / Nordseite	Dach		
Oelkers GmbH Osterode	15.904,06	21.496,47	51.723,36	(1 zu 3 = + v. 1.232,29) (1 zu 2 = + v. 678,-)	89.123,89
Schrader Holzbau Osterode / Förste	14.871,53	20.209,59	53.364,77	(2 zu 3 = + v. 554,29)	88.44589, (87.750,-)
Mönnig – Bau Katlenburg	14.431,80	19.598,25	53.861,55		87.891,60
Hozbau - Martin Echte	_____	_____	_____	_____	_____

Zuwendungsfähig lt. GLL = **93.010,29 €**
 Eigenanteil = 55.810,29 € + 19 % MwSt. = **66.414,25 €**
 Architektenhonorar = 8.600,- €
75.014,25 €

Zuschuss öffentliche Mittel (GLL) (Dorferneuerung) **37.200,- €**

Ges. = **112.214,25 €**

Nienstedt / Förste, den 15.12. 2009

Der Baubeauftragte
 D. Rosenkranz

Noch im Jahr 2010 wurde das Bauvorhaben umgesetzt.

2010 – 2014

Parallel zu allem Bauen, war aber der Kirchenvorstand jetzt auch gefordert aus den beiden Pfarrstellen Nienstedt/Förste - Eisdorf/Willensen eine Pfarstelle zu schmieden.

Die Pfarrstelle Eisdorf/Willensen war nach der Pensionierung von Pastor Kunze inzwischen mit Pastor Kertess besetzt der als Pastorenanwärter angestellt war und durch die Einhaltung des Stellenplanes zu einem Teil vom Kirchenkreis mit finanziert wurde. Eine feste Einstellung als Pastor erfolgte, wie üblich, nach drei Jahren Probezeit und Pastor Kertess bestand auf eine volle Stelle. Nach dem Stellenplan war es aber nur eine $\frac{3}{4}$ -Stelle. Der Kirchenkreis war aber nur Bereit $\frac{1}{3}$ dieser fehlenden 25% zu bezahlen. Die weiteren $\frac{2}{3}$ waren nun Sache von Eisdorf. Oder auch Nienstedt/Förste? Ohne eine Mitfinanzierung durch den Förderverein Nienstedt / Förste bei der Pfarrstelle in Eisdorf/Willensen wäre sicher ein Teil der Arbeit, aus der Nachbargemeinde, auch auf unseren Pastor Wicke gefallen, und nur aus dem Grund hat der KV Nienstedt/Förste und der Förderverein einer solchen Mischfinanzierung zugestimmt. Für die Jahre 2009 und 2010 war dieses immerhin für unseren Förderverein ein Betrag von 18.100,- €. Es wurden auch kritische Stimmen laut, die da sagten: „Im Umkehrfall, -Eisdorf- nie“!

Der Zeitpunkt der Pensionierung von Pastor Wicke (01.11. 2012) rückte näher und der Kirchenkreisvorstand hat in Abstimmung mit dem Stellenplanungsausschuss unseres Kirchenkreises unsere beiden Kirchenvorstände (Nienstedt/Förste u. Eisdorf/Willensen) nahe gelegt über Pfarrstelle und Sitz selbst zu entscheiden. Das Anspruchsdenken kam in beiden Kirchenvorständen sehr schnell zum Ausdruck und es stellte sich schon bald heraus, dass ohne eine externe Gemeindeberatung kein Weg aus diese Sackgasse heraus führen würde. Wenn schon Gemeindeberater, dann aber bitte nicht aus unserer Landeskirche sondern fragt mal nebenan. Auf Empfehlung unserer Landeskirche wurden auch sehr schnell in der Landeskirche Braunschweig zwei Pastoren gefunden, die in ihrer Landeskirche speziell auf diesem Gebiet schon einige Erfahrungen gesammelt hatten. Trotz großer Bemühungen in mehreren gemeinsamen Sitzungen taten sich beide Kirchenvorstände sehr schwer auch nur einen kleinen gemeinsamen Schritt zu gehen. Was dem Einen der Kindergarten war, war es auf der anderen Seite der Friedhof. Pastor Kertess wollte sich sicher nicht in Mitten der zwei Fronten zerreiben lassen und bewarb sich Ende des Jahres 2010 auf eine frei gewordene Stelle nach Peine, die er zu Beginn des Jahres (17.01.2011) antrat. Es gab danach noch einige Zusammenkünfte der beiden Gremien, die aber auch zu keinem Ergebnis führten. In einer der letzten Sitzungen haben 2 Personen aus Eisdorf/Willensen, für uns sehr unverständlich, den Sitzungsraum verlassen, das macht deutlich wie sehr verhärtet die beiden Fronten waren. Auch die zwei Gemeindeberater sahen sich, trotz vielfältiger Bemühungen, mit ihrem Latein am Ende. Eine Lösung im beiderseitigen Einvernehmen schien nicht mehr möglich, und so hat sich auch die Gemeindeberatung am Ende des Jahres von uns verabschiedet. Für beide Kirchenvorstände war klar, dass es nun nur noch eine Entscheidung auf Empfehlung des Stellenplanungsausschusses durch den Kirchenkreistag geben kann, die auch vor der Pensionierung von Pastor Wicke, noch zu treffen sei. Obwohl der Bau- und Finanzausschuss noch eine Kostenschätzung über die Sanierung der Dienstwohnung, nach dem Ausscheiden von Pastor Wicke, vom KV Nienstedt/Förste verlangt hatte (56.000,00 €), und den Erhalt des Pfarrsitzes in Nienstedt als Empfehlung an den Stellenplanungsausschuss gegeben hat, war für unsere Superintendentin Frau Lontke schon klar, das bessere Pfarrhaus steht in Eisdorf. Ich glaube schon, dass diese Aussage eine Bedeutung für die Entscheidung des Kirchenkreistages war. Beide Kirchengemeinden hatten dann die Gelegenheiten auf den Kirchenkreistagen im Februar, da wurde die Entscheidung wegen mangelnder Informationen noch einmal vertagt, und im Juli ihre Argumente für den besseren Pfarrsitz noch einmal vorzutragen, aber mehrheitlich fiel die Entscheidung dann doch auf den Pfarrsitz in Eisdorf, und die Argumente die für einen Pfarrsitz und den Erhalt der Pfarrstelle in Nienstedt sprechen, wie:

- > 300 Gemeindemitglieder mehr als Eisdorf Willensen.
 - > Die zentrale Lage (Nienstedt) im Sösetal. (Auch zwischen Eisdorf und dem äußersten Teil von Förste, Willensen kam dabei nicht in Betracht, sie hatten ihre eigenen Gottesdienste).
 - > Das denkmalgeschützte Pfarrhaus.
 - > Die Kirche der Zukunft (nach Aussage der ehemaligen Landesbischöfin Frau Käßmann).
- wurden in den Wind geschlagen.

Mit diesem Ergebnis war natürlich der Kirchenvorstand Nienstedt/Förste nicht einverstanden und es gab noch einen langen Briefwechsel mit dem Kirchenkreisvorstand und der Landeskirche, die dann letztendlich die Entscheidung des Kirchenkreistages für rechtskräftig erklärte. Ein solch entscheidender Vorgang für die Kirchengemeinde Nienstedt/Förste, lässt sich sicher nicht in zwei Sätzen abhandeln und es wird wieder einmal deutlich, dass den Kirchenvorstandsmitgliedern an Arbeit nichts erspart blieb.

Am 25. Oktober 2011 wurde unser Pastor Herr Wicke 65 Jahre und trat mit dem 01.11.2011 in den verdienten Ruhestand. 36 Jahre bei uns als Pastor war Anlass genug ihn würdig zu verabschieden. Das Erntedankfest, der 02. Oktober 2011 wurde gewählt, um in Form eines Gemeindefestes von ihm Abschied zu nehmen, denn ab dem 01. Dez. 2011 war in Bad Karlshafen eine Wohnung gemietet, wo er den etwas ruhigeren Lebensabend beginnen wollte. Es wurde wirklich zu einem Dankfest für Herrn Wicke. Ein großes Festzelt im Pfarrgarten gab Platz für Jung und Alt, für Vereine und Verbände, für Kultur und Politik, und sie waren auch Alle vertreten. Es war schwer ihn im Vorfeld von einem solchen Fest zu überzeugen, es war sonst nicht sein Ding, aber hier musste er durch. Und die Freude über sein Werk, 36 Jahre für und mit der Gemeinde, war auch bei ihm deutlich zu erkennen. Gottesdienst, Mittagstisch, Kaffeetafel, Ausklang- Abschied, ein Tag der noch lange nachklingt. Ein Tag der aber auch eine viel gestellte Frage mit brachte: Wie wird es ohne Pastor in Zukunft bei uns weiter gehen.

Die Vakanzzeit für beide Kirchengemeinden Nienstedt / Förste und Eisdorf / Willensen begann am 01.11.2011 und für die Vertretung hatte der Kirchenkreis Osterode Pastor Brinkmann bestellt. Frischer Wind wehte nun von allen Seiten und sein Auftrag war für uns alle klar, versuchen sie bitte so gut es geht aus zwei Pfarrstellen eine zu machen. Natürlich wollten beide Gemeinden von den alten Gewohnheiten so wenig wie möglich verlieren. Und die erste Generalprobe war das anstehende Weihnachtsfest mit den vielen Gottesdiensten in beiden Gemeinden. Nur, das was ein Pastor auch in Zukunft allein schaffen kann muss Standard werden, so lautete die Parole. Herr Wicke hatte seinen Umzug nach Bad Karlshafen zwischenzeitlich aufgegeben, und so konnte er einige Gottesdienste in der Übergangsphase mit übernehmen. Im Februar 2012 standen Kirchenvorstandswahlen an, die nun auch unter einem ganz anderen Vorzeichen standen als bisher. Wer erklärt sich bereit ohne Pfarrstelle und ohne Pfarrsitz unser Gemeindeleben weiter mit zu gestalten? Wir dürfen als Kirchengemeinde dankbar sein, dass wir einen Kirchenvorstand hatten und wieder haben, der seine Hände nicht in den Schoß legt, sondern sich den Aufgaben in unserer Kirchengemeinde stellt.

Für die Zeit von 2006 – 2012 gehörten dem KV an, als gewählte Mitglieder: V. Fröhlich, M. Töllner, Chr. Haase, B. Sievers , H. Greger, Chr. Metje u. D. Rosenkranz, u. W. Lange als berufene Mitglieder. 2012 wurden in den KV gewählt: V, Fröhlich, M. Töllner, H. Greger, Chr. Giesecke, M. Lange u. Chr. Metje die aber leider zu Beginn des Jahres 2013 verstarb und für sie kam A. Schuchardt-Küster. Berufen in den KV wurden 2012 D. Rosenkranz u.

F. Pätzold. Nachdem nun für beide Kirchengemeinden, Nienstedt / Förste u. Eisdorf / Willensen ein verbundenes Pfarramt mit zwei selbständigen Gemeinden und Pfarrsitz in Eisdorf feststand, wurde nach einem Pastor/in Ausschau gehalten und die Stelle ausgeschrieben. Die Bewerbungen waren rar. Es gab eine zweite Ausschreibung und der Landessuperintendent Herr Gorka wurde mit eingeschaltet um die besten Möglichkeiten zu nutzen, die Pfarrstelle wieder zu besetzen. Herr Brinkmann hatte schon immer angedeutet, dass für ihn die Vakanzvertretung nur für das Jahr 2012 in Frage komme, denn mit der Fusion der drei Kirchenkreise, Herzberg, Osterode und Clausthal- Zellerfeld, zum Kirchenkreis Harzer Land ab 2013, würde es andere Aufgaben für seine Person geben. Zu Beginn des Jahres 2013 plötzlich ein Stern am Himmel und es gab einen Bewerber. Mit Pastor Teicke, der bis dahin 30 Jahre lang eine Gemeinde in Einbeck hatte, war Land in Sicht und mit dem Einführungsgottesdienst am 02.06.2013 um 14:00 Uhr in der Kirche zu Eisdorf sollte nun wieder etwas mehr Ruhe in beide Kirchengemeinden einkehren. Aus zwei Kirchengemeinden mach Eine, das war für beide Kirchenvorstände mit dem neuen Pastor eine riesige Herausforderung. Eineinhalb Jahre danach, dürfen wir feststellen, wir sind auf einem guten Weg.

Im April 2014 kündigte Pastor i. R. Herr Wicke seine Wohnung und er hatte nun endlich eine geeignete Wohnung in Bad Karlshafen gefunden. Anfang Juni war der Umzug und nur seine Modelleisenbahn treibt ihn in der Woche noch einige Male ins Pfarrhaus nach Nienstedt um auch sie (den Rohbau) für den Umzug ins Weserbergland fertig zu stellen.

Was wird nun aus der ehemaligen Pfarrdienstwohnung??? Für den KV wieder eine neue Baustelle. Der Umbau der Wohnung sollte nach einer Kostenschätzung aus dem Jahr 2009 67.000,00 € kosten. Die Kosten mussten halbiert werden um überhaupt die Zustimmung des KV für eine solche Baumaßnahme zu bekommen. Also einen Maurer selber einstellen und wo möglich, viele Arbeiten in Eigenleistung erbringen. Wie gesagt, so getan. Franz Blosl, ein gelernter Maurer und als Alleskönner im Dorf bekannt, wurde als Hausmeister für unser Pfarrhaus von uns eingestellt und sein Aufgabenbereich hatte er schnell erkannt. Umbaubeginn am 26. Juni 2014 und das Ende Anfang Oktober 2014. Rund 35.000,00 € wurden verbaut und zusätzlich, auf Wunsch des neuen Mieters, ein Kinderzimmer im Dachgeschoss eingerichtet. Mit der Familie Kiel (Eltern mit zwei Kindern), die bisher in Gittelde wohnten und in Dorste eine Therapie-Praxis haben, hofft der KV auf ein gutes Miteinander da der Pfarrgarten sehr vielseitig genutzt wird und die Parkplatzsituation bei Festtagsgottesdiensten nicht immer eine freie Zufahrt zum Pfarrhaus ermöglicht.

Eine weitere Baustelle die parallel läuft ist die Sanierung des Kirchturms wie ich anfangs schon erwähnt habe und die nun auch kurz vor der Vollendung steht. Unsere Landeskirche investiert hier insgesamt 575.000,00 €. Eine Summe mit der man sich eine größere Lebensdauer des Turmes verspricht, denn 50 Jahre nach der zuletzt größeren Baumaßnahme ist verhältnismäßig eine kurze Zeit. Viele Arbeiten sprechen auch für eine längere Lebensdauer, denn: die Glocke oben wurde mit 2mm Blei verkleidet, Öffnungen mit Kupfer eingefasst, beide Traufen erhalten eine Kupferdachrinne und Schallluken und Klappen sind aus Eichenholz. Aus Kostengründen hat man bei der Sanierung 1963 die oberen Schallluken mit zugeschalt und mit Schiefer behängt. Mit der jetzigen Sanierung wurden die Öffnungen wieder frei gelegt, die Schallluken ihrer Funktion wieder zugeordnet und ganz Förste hofft nun auf einen besseren Glockenklang als in den letzten 50 Jahren und der Kirchenvorstand sagt: „Dann muss der Gottesdienstbesuch in Zukunft ja auch besser werden.“ Ja, die Landeskirche investiert eine gute halbe Million € aber für die Überarbeitung der Bekrönung und des Zifferblattes ist die Kirchengemeinde zuständig. Nur gut das es da vor Ort einen Förderkreis gibt der diese Kosten für die Restaurierung (4.750,00 €) übernommen hat.

Als Baubeauftragter unserer Kirchengemeinde hat es wohl kaum einen Tag gegeben an dem ich nicht auf den Turm gestiegen bin. Manche Tage sogar auch zwei Mal. Bauseits gab es viele Dinge zu klären, Termine abzusprechen und das immer verbunden mit einem Blick über unsere beiden Ortschaften, ein Blick auf- und abwärts ins Sösetal, ein Blick über das Harzervorland hat man so zum Nulltarif nicht alle Tage. So verwundert es mich auch nicht, dass viele Einwohner/innen und Gruppen, ich schätze etwa 80 – 90 Personen, sich mit mir auf den Weg gemacht haben um diesen einmaligen Aussicht zu genießen.

Ganz automatisch habe ich auch sehr oft einen Blick auf unseren wunderbar in Grün eingebetteten Friedhof gerichtet. Als Friedhofsbeauftragter für unsere Kirchengemeinde bleibt es nicht aus auch mal einen Blick von oben auf die Ruhestätten von Vielen unserer Einwohner/innen zu richten. So will ich am Schluss meines Protokolls noch kurz über die Bestattungskultur unserer beiden Ortschaften berichten.

In beiden Protokollhüllen, sowohl 1963 wie auch 1988 wurde über unseren Friedhof nicht berichtet und es hat sich gerade dort im Bestattungswesen in den letzten 50 Jahren Einiges getan. Mit der Einweihung unserer Friedhofskapelle im Jahr 1964 hatte die Bestattung, „aus dem Haus zum Friedhof“, ein Ende. Und bei den engen Wohnverhältnissen nach dem Krieg war es für alle Hauseigentümer eine Erlösung. Die Worte: „GOTT SEI DANK“, waren sehr oft zu hören.

Erdbestattungen waren die Regel, wobei Einzel- und Doppelgräber sich damals die Waage hielten. Feuerbestattungen waren damals noch die Ausnahme. Erst in den Siebzigerjahren nahmen die Feuerbestattungen zu und 1985 hatten wir $\frac{2}{3}$ Erd- und $\frac{1}{3}$ Feuerbestattungen. Die erste anonyme Urne wurde am 17.04.1989 beigesetzt. Die Feuerbestattungen nahmen weiter zu und so hatten wir um das Jahr 2005 50% Erd und 50% Feuerbestattungen. Bis zum Jahr 2008 waren wir bei $\frac{2}{3}$ Feuerbestattungen angelangt und die Erdbestattungen bis auf $\frac{1}{3}$ gesunken. Das Doppelgrab auch Erbbegräbnis genannt ist heute die rühmende Ausnahme. Bis zum Jahr 1970 war das Beweinkaufen von Gräbern möglich. Die Angehörigen kauften die Grabflächen für weitere Jahre erneut und verlängerten dadurch die festgesetzte Liegezeit von 30 Jahren. Heute wird mit zunehmender Tendenz die Liegefrist durch einen finanziellen Beitrag abgelöst um die Pflegezeit für die Angehörigen zu verkürzen. Aus dem Grunde wurde 2008 das Rasengrab (Pflege durch den Friedhofsträger) eingeführt, sowohl für Erd- und Feuerbestattungen. Das Ergebnis heute: bei Erdbestattungen 3 Doppelgräber, 9 Einzelgräber und 52 Urnengräber. Die durchschnittliche Sterbezahl liegt heute bei 25 – 30 Personen im Jahr. Wer früher in Förste oder Nienstedt geboren war, der wurde auch auf dem Friedhof in Nienstedt beerdigt. Dieser Grundsatz ist durch die neue Bestattungskultur mit Angeboten wie Beisetzungen im Friedwald, oder die letzte Ruhe unter einem Baum, oder der vereinseigene Friedhof vom Sportclub 1. FC Schalke 04, längst überholt. Auf dem letzten Friedhofstag in Hannover, an dem ich teilgenommen habe gab es eine klare Ansage: „Friedhof ist heute ein wirtschaftliches Unternehmen“. Wir haben damit im Jahr 2009 begonnen. Der Friedhofsplan wurde gezeichnet und digitalisiert und die Verwaltung wird seitdem mit einem Friedhofsprogramm (Hohlfeld) am PC durchgeführt. Bei allem wirtschaftlichem Denken glaube ich dennoch, dass unsere Toten, auf unserem Friedhof in Würde auch weiterhin bestattet werden.

Ich habe als Baubeauftragter das Schreiben dieses Protokolls gerne übernommen. Ich bin auch der Meinung dass mein Bericht Einiges ergänzt von dem was meine Vorgänger zu Papier gebracht haben und hoffe dass mit diesen 3 Protokollen die Großwetterlage in Politik und Wirtschaft auf unserem Erdball nicht zu kurz gekommen ist, aber es ging mir in erster Linie darum, das kirchliche Leben in unseren beiden Ortschaften Nienstedt und Förste der letzten 50 Jahre zu belichten. In einer kleinen Feierstunde wird dieses Schriftstück, verstaut in einer verplombten Kupferhülle, seinen Platz unter der Wetterfahne in der vergoldeten Kugel unseres Kirchturms finden. Damit sind auch dann die Arbeiten am Turm abgeschlossen. Der Rückbau des Gerüsts wird beginnen und in wenigen Tagen werden die Bewohner von Nienstedt und Förste unseren Kirchturm nicht wieder erkennen. Er wird in einem ganz neuen Glanz vor ihren Augen erscheinen.

Und der Kirchenvorstand von Nienstedt u. Förste ist sich sicher, sie werden alle dankbar sein und mit uns gemeinsam um Gottes Segen für das Wohlergehen der Menschen hier vor Ort bitten.

Und mit uns einstimmen in die Worte des Psalmbeters:

Da man hört die Stimme des Dankes,
und da man predigt alle deine Wunder.

Herr, ich habe lieb die Stätte deines Hauses
Und den Ort, da deine Ehre wohnt.

Psalm 26 / 7u.8

Nienstedt / Förste, im Nov. 2014

Dieter Rosenkranz
(Baubeauftragter)